Vom Conduktor überfahren.—Wm. H. Betts, Conduktor der Shifsing Jugiue 906, wurde am Dienstag Nachmittag nahe dem Philadelphia und Reading Depot allhier von einer Kohlencar, während er die Bahn kreuzte getroffen, wodurch er nieder stürzte, und überfahren wurde. Sein Tod erfolgte augenblicklich.

Die letzten Pic Nics.—Das Pic Nic der deutsch luth. Sonntagsschule der Zions-Gemeinde, welches am letzten Donnerstag in Hoffmann's Wäldchen stattfand, war vom schönsten Wetter begünstigt, und recht zahlreich besucht. Jung und Alt amüsirten sich auf's angenehmste.

Auch das Pic Nic des Cornplanter Stammes am Montag, das im nämlichen Wäldchen stattfand, war alles was man wünschen konnte,—herrliches Wetter, und gut besucht, sowie vom besten Geiste beseelt, Frohsinn und Heiterkeit strahlten aus allen Gesichtern, wozu natürlich die treffliche Musik von Weber's Orchester nicht wenig beitrug; ja, es war eines der schönsten und besten Pic Nics, das der Cornplanter Stamm je hielt. Von Nah und Fern hatten sich Gäste dazu eingefunden. Erst zu später Stunde Abends hatten es mehrere amerikanische junge Schlingel sich noch in den Kopf gesetzt, einen Crawall anzustiften, in der Absicht, das eingenommene Geld zu stehlen. Allein die jungen Rowdies kamen diesmal an die Unrechten. Zur Rechten und zur Linken wurden sie zusammengehauen, (ein handfester Deutscher streckte allein nicht weniger denn sechs der Strolche auf den Boden, wo sie wie tolle Mucken herumpurzelten); kurz, die Deutschen blieben Sieger, und schickten die räuberische Bande, die keinem Pic Nic beiwohnen können, ohne Streit anzufangen, mit blutigen Köpfen nach Hause. So sollte man den elenden Burschen immer begegnen. Eine gute gesalzene Prügelsuppe ist das beste Mittel um sie zum Verstand zu bringen. Alle Ehre den Deutschen, die sich so tapfer wehrten.

Eckfteinlegung der hiesigen deutschen katholischen Kirche.—Nächsten Montag, den 10ten August, wird, wie schon früher in den Spalten dieses Blattes gemeldet, der Eckstein der neu zu erbauenden deutschen katholischen St. Laurentius Kirche an der Walnut, zwischen der Short und Fünften Straße allhier gelegt werden. Die neue Kirche wird eine Zierde unsrer Stadt sein. Mit einer Front von 62 Fuß, und einer Tiefe von 131 Fuß, im gothischen Styl gebaut, und mit zwei prachtvollen, 130 Fuß hohen Thürmen versehen, wird sie alle andere Kirchen an Pracht und Schönheit weit übertreffen. Die Kosten derselben werden sich auf $35,000 bis $40,000 belaufen. Mit einem Manne wie Vater Koppernagel an der Spitze, unterstützt von einer treuen und thatkräftigen Gemeinde, kann das schöne Unternehmen nicht fehlen, sondern zu einem würdigen Denkmal ihrer Aufopferung und Liebe werden.

Zwei Philadelphiaer auf einer Spritztour.—Letzte Woche wurde unser Sanktum durch einen Besuch von zwei Philadelphiaer Freunden, den Herren Gottfried Klauder und Georg P. Klauder, (Ersterer ein Real-Estate- und Versicherungs-Agent, und Letzterer ein Sohn des wohlhabenden Hrn. Tobias Klauder in West-Philadelphia,) beehrt. Die beiden lieben Freunde (Onkel und Neffe) waren soeben von einer Spritztour nach den Niagara Falls, Canada, Watkins Glen, 2c. zurückgekehrt, und hielten auf ihrer Retourreise blos wenige Stunden hier an. Die Reise hat den wackeren Kameraden sehr gut gefallen, und sprechen sich dieselben in den größten Lobeserhebungen über die herrlichen Scenerien auf der Reise, und besonders über die Niagara Wasserfällen aus. Leider mußten sie ihre Reise beschleunigen, da ihnen die „Käpplen" arg zusammenschmolzen waren; wahrscheinlich in Folge des wässerischen Dunstes (oder auch „Dorscht") am Niagara. Uebrigens hatten sie immer noch etliche „Sponduliks" übrig, als sie uns verließen. Kurz vor ihrer Abreise von hier verdunstete auf einmal der jüngere Klauder; wie wir aber später hörten, hatte ihn ein junges hübsches Fräulein an der Walnut Straße dermaßen begaubert, daß er dorthinwanderte, und ihr noch einen herzhaften — Kuß zum Abschied auf die Lippen gab! — Schrecklich! Der junge Schelm kommt also nach Harrisburg, um unsre Mädels zu küssen? Paß auf, Alterle, sonst sagen wir's dem Herrn Papa.

Noch ein hübsches Geschenk.—Grade als wir am vorletzten Montag East Liberty (nahe Pittsburg) verlassen wollten, trafen wir auch unsern jungen Freund, Hrn. Georg Wollfarth, der nun einen eignen Schuh- und Stiefel-Store in jener Stadt besitzt. Kaum hatten wir ihn jedoch begrüßt, als er uns ein paar sehr hübsche Pantoffel als Geschenk überreichte! Wir wußten, daß Hr. Wollfarth ein tüchtiger Schuhmachermeister ist, aber sein gutes Herz war uns bis dahin noch nicht so bekannt. Er hat einen recht hübschen und netten Schuhstore, und solchen unsrer vielen Freunde in und um East Liberty, die Schuhe oder Stiefel nöthig haben, können wir keinen besseren Rath geben, als bei Hrn. Wollfarth vorzusprechen, und seine Waaren zu probiren.—Für das nette Geschenk erstatten wir Hrn. W. unsern wärmsten Dank, und wünschen ihm den besten Erfolg in seinem Geschäfte.

Endlich heimgegangen.—Nach langem Leiden hat es endlich einen gütigen Vorsehung gefallen, die Gattin unsres alten Freundes, Hrn. John Schmidt (Kirchendiener) in Chambersburg, aus dieser Welt in das bessere Jenseits abgerufen. Durch den Tod dieser biederen und wohlwollender Gattin und Mutter, ist ein Familienband entzweit, das nie wieder ersetzt werden kann. Viele Jahre hindurch lebte sie mit ihrem Gatten in der glücklichsten Ehe. Nie hörte man sie murren oder klagen, und obschon in vielen Familie die Sonne nicht alle Tage scheint, so darf man doch sagen, daß diese Familie eine Ausnahme machte. Um so schwerer ist ihr Hinscheiden für ihren Gatten, der in ihr eine treue Stütze und brave Lebensgefährtin verliert. Möge sie sanft ruhen, und möge Gott dem tiefgebeugten Gatten, dessen Tage ebenfalls nicht mehr viele in dieser Welt sein werden, den süßen Trost des Wiedersehens schenken.

☞ Mynheer Paul Dietrich in Milwaukee, der geraume Zeit sehr unwohl war, wie er selbst sagte, „sich ganz kaput fühlte," beschloß nach weislicher Ueberlegung, Ayer's Pillen zu versuchen. In seiner übergroßen Hast, seinen holländischen Magen auszuräubern, mißverstand er die Gebrauchsanweisung 2 bis 7 und verschluckte eine Dose von 27 Pillen. Dies verursachte natürlich eine gewaltige innere Rebellion. Allein Paul bestand Kampf wie ein Held und kam endlich als Sieger hervor, mit vollständig verjüngtem System, auf das er nun mit Stolz als auf den Beweis der Weisheit seiner Wahl hinbeutet. Er räth Jedermann an, Dr. Ayer's Pillen zu gebrauchen, und ertheilt allen seinen Freunden, die seinem Beispiel folgen wollen, die Weisung, die richtige Dose einzunehmen. — (Minnesota Telegraph.) 6.

Der beste Weg aus der Klemme zu kommen ist der, nicht hineinzugerathen. Halte dich gesund, und vermeide so die Nothwendigkeit, wieder gesund zu werden. Wenn du von Dyspepsie, Schmerzen in der Herzgegend, der Leber und Eingeweide, oder allgemeiner Schwäche geplagt bist, so liegt die Ursache wahrscheinlich in dem verdorbenen Zustande des Blutes. Warte nicht bis die Krankheit sich festsetzt, sondern vertreibe sie sofort durch den Gebrauch dieses untrüglichen Heilmittels, Dr. Walker's Californisches Vinegar Bitters. 11.

Delegat zur Staats-Convention.—Wie wir vernehmen, ist Hr. Georg Bailey von hier ein Candidat als Delegat von Harrisburg für die Demokratische Staats-Convention welche sich diesen Monat in Pittsburg versammelt. Hr. Bailey ist einer unsrer besten und kernfestesten Demokraten, und wir hoffen, daß ihm die Delegaten dieser Stadt bei der am nächsten Dienstag hier zusammentretenden County-Convention ihre ungetheilte Unterstützung schenken.

Nähere Einzelnheiten über die furchtbare Ueberschwemmung und schrecklichen Verlust von Menschenleben in Pittsburg.

74 Leichen aufgefunden!

Neunzig Gebäude von den wilden Gewässern fortgerissen.

Liste der Verunglückten, welche jetzt bei den Leichenbestattern liegen.

Kinder, Säuglinge, Mütter und Väter liegen kalt im Tode bei einander.

Traurige, jammervolle Szenen.

Wir haben bereits in letzter Nro. der „Staatszeitung" das schreckliche Unglück, welches Alleghenny City, Pittsburg 2c. am vorletzten Sonntag Abend durch eine Ueberschwemmung erlitt, gemeldet, und versprachen, in dieser Nummer die näheren Einzelnheiten zu bringen.

Das große Unglück und die damit verbundenen Scenen, die Hülferufen der Ertrinkenden, das Jammergeschrei der Väter, Mütter und Kinder, das Krachen des Donners, Einstürzen der Häuser, Toben des wüthenden Elementes, die heldenmüthige Thaten einzelner Personen, u. s. w. in allen seinen Einzelnheiten zu schildern, vermag jedoch unsre Feder nicht. Das erfordert ein stärkeres Herz als das Unsrige.

Nachstehendes Nähere entnehmen wir dem „Pittsburger Freiheitsfreund." Der Bericht über das große Unglück ist zwar lang, allein es wird sich lohnen, denselben zu lesen, und über die traurigen Scenen nachzudenken.

Das schlimmste Unglück traf Springgarten, oder Butchers Run, wo beinahe lauter Deutsche wohnen. Am Montag und Dienstag Morgen wurde der Schauplatz von vielen Tausenden besucht.

Etwa um 9 Uhr Morgens wurden Abtheilungen von Compagnien des 14. Regiments und Knapp's Batterie an verschiedenen Stellen des verwüsteten Distrikts aufgestellt und hatten in kurzer Zeit die Straßen von Zuschauern gesäubert. Die Arbeiter konnten sich sodann ungestört an die Wegschaffung der Trümmer machen. Die Straßen-Commissäre waren mit vier Abtheilungen Arbeiter auf dem Platze und ging es mit dem Säubern der Straßen ziemlich rasch vorwärts.

Bis zu dieser Stunde (9 Uhr Morgens) hatte man über 30 ertrunkene Personen aufgefunden, am Mittag war die schauderhafte Zahl der Opfer schon auf 50 gestiegen, um 3 Uhr Nachmittags auf 62 und hieß es, daß im Ganzen 160 Personen vermißt würden.

Während dieses vorging, kamen auch von Wood's Run, unterhalb Allegheny, Temperenzville und anderen Plätzen Nachrichten, die wahrhaft herzzerreißend waren. Kinder wanderten umher und jammerten um ihre ertrunkenen Eltern. Eltern suchten mit der Hast der Verzweiflung nach ihren Kindern, liebliche Wohnungen sind zerstört und wo die wilden Gewässer hingerathen sind sieht man nichts als Ruin und Zerstörung. Noch nie hat sich in jener Gegend ein so plötzlich schnelles Unglück ereignet.

Die Hauptfrage, welche auf der Unglücksstätte diskutirt wurde, war, wie es möglich gewesen sei, daß in so kurzer Zeit so viele Menschenleben zu Grunde gehen konnten. Die Antwort darauf war nicht sehr schwer zu finden. Die Hauptursache war, weil es Nacht, finstere, stürmische Nacht, war, als die Calamität eintrat. Wäre die Ueberschwemmung bei Tage eingetreten, so wäre vielleicht kein einziges Menschenleben zu beklagen. Es war die Finsterniß und der Schrecken vor dem heftigen Gewitter, welche die Leute in ihre Häuser bannten und sie verhinderten, sich nach dem umzusehen, was außerhalb vorging. Es war eine so finstere Nacht, daß man keine zwei Yards weit vor sich sehen konnte. Die Blitze ließen zwar erkennen, daß das Wasser immer mehr stieg, aber nur wenige Leute sahen zu den Fenstern hinaus. So kam es, daß die Leute in ihren Wohnzimmern von der Fluth überrascht wurden, und als sie an Rettung dachten, war es zu spät.

Am Ende der Centrestraße, nahe Springgarden Avenue, stand eine große Bierbrauerei, in der mehrere Arbeiter beschäftigt waren. Die Fluthen stürmten aber so schnell auf sie ein, daß sie sich nicht mehr retten konnten. Man fand gestern Morgen die Leiche eines A. Arnold nahe dem Stalle der Brauerei, unter einem Haufen Backsteine. Von seinen Kameraden hat man bis jetzt keinen aufgefunden.

Man muß die grauenvolle Zerstörung welche das wilde Gewässer im Butcher's Run Distrikt anrichtete, mit eigenen Augen gesehen haben, um sich einen Begriff von demselben zu machen. Es läßt sich die Sache eigentlich gar nicht schildern. Soweit der Run heraboströmte, erstreckt sich der Schauplatz der Verwüstung. Die Gewalt des Wassers war geradezu unwiderstehlich. Häuser, Ställe, Brücken usw. wurden wie Federn weggespült. An gewissen Plätzen stieg das Wasser zu einer Höhe von 20 Fuß und war es ganz unmöglich, der Gefahr rechtzeitig aus dem Wege zu gehen. Wie es scheint, war die Wasser-Lawine, nachdem sie zahlreiche Fenzen wie Karten umgeworfen und mit sich geführt hatte, gegen ein neu gebautes Haus angeprallt, welches von der Familie Mattern, bestehend aus Mann, Frau und zwei Kindern, bewohnt wurde. Von dieser ganzen Familie blieb keine Seele am Leben, Alle fanden ihr Grab in den Fluthen und ihre Heimstätte ward dem Erdboden gleichgemacht.

An der Stelle, wo Eaststraße und Madison Avenue sich kreuzen trennten sich die Gewässer und bildeten zwei Zweige, aber jeder derselben war äußerst zerstörend in seinem Laufe. In einem dreieckigen Gebäude am Zusammenstoß der Straßen wohnte Frau Conlon, eine Wittwe mit drei Kindern, einen Knaben und zwei Mädchen auch ein Krüppel, Namens John Rogers befand sich in ihrem Hause. Alle diese, mit Ausnahme des Nich. Conlon kamen in den Fluthen um's Leben.

Auch ein anderer junger Mensch, Namens Arnold verlor bei dieser Gelegenheit sein Leben. Die Leichen der Frau Conlon und ihrer zwei Töchter hat man aufgefunden, aber die des Rogers noch nicht. Etwa einen Block unterhalb der Kreuzung der Madison Avenue und der Eaststraße vereinigten sich die zwei Branchen des Stromes wieder und verheerten die niedrig gelegenen Straßen, nämlich die Concord, O'Hara und einen Theil der Chestnutstraße. Häuser von Holz, oder Backstein-Ställe und Werkstätten, Alles wurde vom Wasser mit fortgerissen. An O'Harastraße wurde das Haus des Alderman Bolster zertrümmert und kam eines seiner Kinder, etwa 4 Jahre alt im Wasser um. An derselben Straße wohnte die Familie Fuchs, deren sämmtliche Mitglieder, bestehend aus Herrn und Madame Fuchs, einem Kind und Joseph dem Bruder der Frau Fuchs, in den Fluthen umkamen. Von ihren Leichen hat man bis jetzt nicht eine entdeckt. In einem anderen nahe gelegenen Haus wohnte die Familie Jacob Metzger bestehend aus Mann, Frau und zwei Kindern. Die ganze Familie, mit Ausnahme eines Kindes verlor das Leben. Ihre Leichen hat man gefunden.

Vor Fairmann & Vogt's Leichenbestattereï hatte sich am Montag Morgen eine große Menschenmenge angesammelt, aber die Miliz-Wache ließ Niemand ein, der sich nicht als Angehöriger oder Verwandter der Todten ausweichen konnte. In einer Reihe standen dreizehn Särge, mit den Leichen von Personen gefüllt, die noch vor Kurzem voll Leben und Hoffnung waren.

Ein junges Mädchen stand an einem Sarge und weinte bitterlich. Sie war das letzte Mitglied einer ganzen Familie. Vater, Mutter, Schwester und Bruder lagen todt vor ihr. Daß sie selbst mit dem Leben davongekommen verdankt sie dem Umstande, daß sie am Sonntag Nachmittag ihre Tante an Ohlosstraße besuchte und wegen des Sturmes bei dieser über Nacht blieb. Als sie am Montag Morgen nach ihrem elterlichen Hause zurückkehren wollte, fand sie ihre Eltern verschwunden und die Heimstätte derselben von den Fluthen zerstört. Es war ebenfalls eine deutsche Familie, bestehend aus Joseph Schnepper, etwa 50 Jahre alt; seiner Frau Louisa Schnepper, 45; Mary, 13; Lizzie, 10; Joe, 6; John, 4 und Louisa 2 Jahre alt. Die Ueberlebende, Maria, war ihr ältestes Kind und ist 16 Jahre alt.

Bis zum Mittwoch Abend hatte man folgende Opfer des großen Unglücks aufgefunden und identifizirt:

In Butscher's Run, Allegheny. Mrs. Henry Leopold, 33 Jahre, Katie Leopold, 8 Jahre, Henry Leopold, 6 Jahre, Mary Leopold, 3 Jahr, Josie Leopold, 6 Monat, George Kunkle, Sophia Kunkle, Caroline Merklein, Andrew Merklein, Mrs. Metzler, Henry Selmar, 10 Jahre, Conrad Gentzer, Mrs. Gentzer, Henry Geisler, Mrs. Geisler, Herr Schnapper, Mrs. Schnapper und 4 Kinder, Herr Humbert, Mrs. Humbert und Sohn, Archibald Arnold, 25 Jahre, Thomas Hunter, vier unbekannt, J. Shoner, Mollie Winkler, Joseph Fuchs, John Fuchs, Barbara Fuchs, Mrs. Humbert, Lewis Humbert, Eddie Humbert, Minnie Friedrich, 3 Jahre, Jacob Metzler, Judson Reukauff, Mary Conlon und Tochter, Harry Mattern, Charles Mattern, S. Mattern, Mrs. Mattern, Wm. Humbard 25 Jahre, August Bolster, Emma Schlatter, Julia Reukauff, Henry Heß, Louisa Huber, Henry Schaffer, drei unbekannte Körper—John Rodger und Mary Schlitter—53.

In Woods Run, 9. Ward, Allegheny. James Forden, 30 Jahr; Frau C. Forden, 27 Jahr; Harry Forden, 4 Jahre; Maggie Forden, 2 Jahre; Mary Forden, 7 Jahre; John Gorman, 31 Jahr; Thomas Gorman, 5 Jahre; John Gorman, 8 Monate; Wm. Gorman, 3 Jahre.

In Chartiers Creek. Herr McCleat, Frau McCleat, fünf Kinder, Sohn von Joseph Huber, Sohn von George Albrett, Frau Mary Ferguson.

In der Saw Mill Run. Wm. Horsley, Frau Mary Horsley, Thomas Horsley, Lizzie Horsley, Thomas Hunter, Frau Jane Hunter, Agnes Hunter, Mary Hunter, Johnnie Hunter, James Britton, Frau Ann Britton, Willie Britton, Isaiah Throp, Frau Betsy Throp, Isaiah Thropp, Charlie Throp, Johnnie Throp, Emma Throp, Patrick McBey, Sarah McBey, Catharine A. McBey, Ellen McBey, Frau Jones, Francis O'Neill, Kitty O'Neill, Frau Dorothe Semple, Joseph O'Conner, Elizabeth Jane Lee, George Jones, Lizzie Jones—30.

In anderen Distrikten. Frau Thorp, Mansfield; John Fultz, Becks Run; Irwin Reymer, Sodom; Herr und Frau Straiton, Sodom; fünf Kinder, Sodom —10.

Soweit also 113 Personen, rechnet man noch dazu die 9 gestern aufgefundenen Leichen so sind 122 Personen identifizirt, im Ohlossusse wurden 20 oder mehr Leichen gefunden, die größtentheils noch nicht identifizirt sind und vermißt werden noch vielleicht 15—20 Personen, so daß zum mindesten die Gesammtzahl der Opfer auf 150 angeschlagen werden muß, es ist aber wahrscheinlich, daß diese Zahl noch zu niedrig gegriffen ist.

Die meisten Opfer hat der Tod unter hülfosen Frauen und Kindern gefordert. Mehrere junge Männer verloren ihr Leben im edelmüthigen Versuche das Leben ihrer Mitmenschen zu retten.

Jedes Haus in der Nachbarschaft des Unglücksplatzes enthält irgend eine trauernde Mutter oder Vater, oder Bruder und Schwester.

Das Schicksal der Familie Leopold ist ein ausnehmend trauriges. Katie Leopold 8 Jahre alt, das älteste Töchterchen des Leopold'schen Ehepaares wurde todt in der Küche gefunden. Kaum zwei Fuß von ihr entfernt lag der entseelte Körper ihrer Mutter, die ihr jüngstes Kind Josie krampfhaft an die Brust gedrückt hatte und es im Tode noch festhielt.

Minnie Friedrich, 6 Jahre alt, wurde unter den Trümmern des elterlichen Hauses liegend aufgefunden. Ihre Eltern wohnten im nächsten Hause zu Leopold's und haben sich gerettet.

Georg Ehrenhoff, 4 Jahre alt mit seiner kleinen Schwester waren bei der Familie Leopold zu Besuch und gingen mit dieser zu Grunde.

Henry Selmer, 10 Jahre alt, wurde in der Nähe von Gunzer's Stall unter einem Haufen Schutt gefunden.

Während die Gewässer am Sonntag Abend über Butchers's Run hereinbrachen sah man einen Mann mit einem Kind in den Armen nach der Straße eilen, der mächtige Strom ergriff ihn und führte ihn sammt dem Kinde davon.

Ein 12 jähriger Sohn des Herrn Andrews von Nro. 20 Montgomery Avenue wird noch vermißt.

Wie gesagt der Würgengel hat reiche Ernte unter den armen unschuldigen Kindern gehalten.

Nichts tröstet und erhebt das menschliche Herz mehr in großen Calamitäten als das Beispiel edler Aufopferung, das Menschen geben, welche ihr eigenes Leben in die Schanze schlagen um das ihrer Mitmenschen zu retten. Bei dem großen Unglücke am Sonntag hat es nicht an solchen erhebenden Beispielen gefehlt. Sowohl jüngere als ältere Männer haben ihr Leben verloren, weil sie nobel und großmüthig für das Wohl und die Sicherheit ihrer Mitmenschen bedacht waren. Die ersten Opfer solchen humanen Sinnes waren Herr W. H. Humbert und der Polizist Heß. Ersterer, unter seinen Freunden blos als „Willie Humbert" bekannt, ein junger Mann von 25 Jahren, talentvoll und zu großen Hoffnungen berechtigend. Er wohnte oben an der Ohlosstraße, weit entfernt von der Gefahr und sicher. Als er aber von der Ueberschwemmung und der Bedrängniß hörte, in der sich viele Menschen befanden, eilte er auf die Schreckensstätte. Die erste Person, welche er dort sah, war der Polizist Heß, der mit den wirbelnden Fluthen rang und nicht im Stande war, sich zu helfen. Humbert sprang mit einem Brette versehen, in's Wasser, gelangte zu Heß, zog ihn aus dem Wasser und brachte ihn durch ein Fenster in das Haus des Alderman Peter Bolster. Wären die beiden nebst dem Sohne des Alderman dort geblieben, so würden sie wahrscheinlich heute noch leben. Das Wasser drang aber zu allen Fenstern herein und sie beschlossen deßhalb nach dem zweiten Stockwerke zu gehen. Als sie eben hinaufgehen wollten, wurde der kleine August Bolster auf irgend eine Weise zum Hause hinausgerissen, und als Humbert das Kind im Wasser kämpfen sah, sprang er durch ein Fenster, um es zu retten. Der wirbelnde Strudel ergriff jedoch beide und zog sie hinab. Als Heß die Gefahr sah, in welcher sie schwebten, sprang er beherzt in die Fluthen, um sie zu retten, aber der Strudel ergriff sie alle drei und sie verschwanden unter der Mauer eines einstürzenden Hauses.

Unter Allen, welche sich mit dem edlen Werk Menschenleben zu retten befaßten, waren vielleicht keine so erfolgreich, als sechs junge Männer, Mitglieder des „Duquesne Boot Clubs" sämmtlich Söhne deutscher Eltern, deren Namen George Schott, John Straub, Frank Brenner, Frank Gramer und Charles Metz sind. In ihrem stark gebauten Boot „Baby Anna" ruderten sie umher und retteten mit den Wellen Kämpfende, wo sie solche immer antrafen. Eine heroische That, die erhaben über allen Anderen steht, war die Rettung der Mrs. Hoerr und ihrer beiden Kinder. Genannte Dame wohnte in jener unheilvollen Gegend, nahe Centrestraße wo so viele Personen ihr Leben verloren. Ihre Kinder sind Zwillinge, im zarten Alter von fünf Monaten. Am Sonntag Nachmittag war eines von ihnen ernsthaft erkrankt, und da man fürchtete es möchte sterben, ging Herr Hoerr spät am Abend noch zu einem Prediger um das Kind taufen zu lassen. Während seiner Abwesenheit kam die Fluth. Die wilden Gewässer stießen gegen das zweistöckige Haus und warfen es theilweise um. Frau Hoerr erkannte die Gefahr in der sie mit ihren Kindern schwebte und eilte in eine Dachkammer. Während sie sich dort mit ihren Kindern am Dache festhielt kam die „Baby Anna" auf das Haus angerudert. Die jungen Helden suchten Frau Hoerr vom Dache herabzuholen aber die Höhe bis zum Kahne war noch zu groß. Hier half jedoch kein Zaudern, denn einige Minuten später ging das Haus in Trümmer. Schnell sprangen deßhalb Straub und Brenner auf das Dach eines benachbarten Hauses und bald hatten sie die Mutter mit den Kindern gerettet. Man kann sich die Freude der armen Mutter denken, als sie mit ihren Kleinen geborgen war. Leider sollte das eine seine glückliche Rettung nicht lange überleben, denn es starb am nächsten Tag.

Noch eine edle That verdient erwähnt zu werden. Herr Louis Straub, der Präsident der deutschen Bank hatte am verhängnißvollen Abend einen Besuch im Hause des Herrn Friedrich abgestattet. Während er dort war kam die Fluth heran und das Haus fing an zu schwimmen. Das älteste Kind wurde aus dem Fenster gerissen aber Herr Straub sprang demselben nach und rettete es. Leider wurde während der Zeit das andere Kind weggerissen und ertrank.

Herr Charles Wier, der in Nro. 35 O'Harastraße gewohnt hatte in einem dachsteinernen Häuschen, das sein Eigenthum war, gibt Folgendes über die wunderbare Rettung seiner eigenen Familie und des Kindes eines Nachbarn an. Die ersten Zeichen welche er von der herannahenden Fluth erhielt war das Eindringen von Wasser in seinen Keller. Er dachte jedoch an keine Gefahr und nachdem er sich überzeugt hatte, daß ungefähr 2 Fuß Wasser im Keller war, stieg er wieder hinauf und las seiner Familie, die im Vorderzimmer versammelt war eine Zeitung vor. Herr John Lafferty, ein Schwager des Genannten saß in seinem Zimmer im zweiten Stocke des Wier'schen Hauses und hörte die Hunde in der Yard heulen, da das Wasser sie schon erreicht hatte. Er eilte die Treppe hinab und sah, da die ganze Yard und Umgebung einem See glich. Er hatte gerade noch Zeit in's Haus zurückzutreten um sein Leben zu retten, denn die Fluthen drangen schon mit Gewalt herein. Die Wier'sche Familie wurde hierauf alarmirt. Herr Wier brachte schnell seine Familie nach dem oberen Stockwerk, und ergriff dann zwei Kinder des Herrn Brenegan, welche unten zurückgeblieben waren, das Wasser drang aber mit solcher Gewalt herein, daß er nicht im Stande war beide Kinder zu halten, so mußte er eines fallen lassen und es wurde von den Fluthen weggeführt. Mit nicht geringer Anstrengung gelang es ihm hierauf die Stiege zu gewinnen und mit nur einen Knaben das zweite Stockwerk, in dem sich seine Familie befand zu erreichen. Aber die Fluthen stürmten mit immer größerer Macht auf das Haus ein und man fürchtete jeden Augenblick es möchte einstürzen. In dieser äußersten Gefahr kamen ihm und den Seinigen Polizisten zur Hülfe, welche eine Art Brücke vom Hügel aus, gerade über die Concord Straße nach einem Hause bildeten, das etwa 30 Fuß hinter dem Wier'schen Gebäude lag.

John Lafferty warf ein starkes Seil gegen eine hohe Veranda bewußten Hauses, man fing dort dasselbe auf, machte es an der Porch fest und die Rettung war vollbracht. Herr Lafferty ergriff die beiden Kinder und brachte sie an dem Seile in Sicherheit. Herr Wier und Frau folgten auf demselben Wege nach. Nachdem die Gewässer sich verlaufen hatte, begab man sich in das Haus zurück, wo man eines der Brenegan'schen Kinder zurückgelassen hatte und zum allgemeinen Erstaunen fand man dasselbe noch oben unter dem Dache, wo es sich festhielt. Es sind auch noch andere Fälle von äußerst knappem Entkommen vorgekommen und muß man sich bei der Urplötzlichkeit, mit welcher die Katastrophe eintrat, nur wundern, daß sie nicht noch viel mehr Opfer gefordert hat.

Herr William Duffy mit Frau und Kind und eine Dame, Namens Rigby, die bei ihnen zu Besuch war, entrannen mit knapper Noth dem Tode in den Fluthen. Sie hörten das Brausen der herannahenden Fluth und flohen in Eile auf den Hügel. Sie waren kaum zehn Schritte von ihrem Hause, als dasselbe von dem schäumenden Strome aufgehoben und fortgeführt wurde; da es in der Folge zerschellte, so würde die Familie wahrscheinlich um's Leben gekommen sein.

Fünfzehn Familien retteten sich während der Wood's Run Ueberschwemmung in das große dreistöckige Haus des Herrn James Shipman. Sie waren keine Minute zu früh aus ihren Häusern gestoßen, denn im Nu standen dieselben vollständig unter Wasser.

An Preble Avenue (Woods Run) entkamen Frau C. Gerber, eine Wittwe, die einen Grocery-laden hält und eine Familie Hoffman, die ein kleines Framehaus hinter dem Store bewohnen mit knapper Noth dem Tode. Das Wasser überraschte die Familie Hoffman in ihrem Häuschen, so daß sie weder aus noch ein wußten. Herr Hoffmann ergriff in der Angst eine Waschleine warf das Ende der Frau Gerber zu, band seine Frau an das andere Ende und wurde dieselbe von Frau Gerber und einigen anderen Personen mit ihrem Kinde zu einem Fenster, mehr todt als lebendig hereingezogen. Wie Hoffman sich rettete ist uns nicht bekannt, aber er erreichte glücklich dasselbe Fenster. Noch dürfen wir einen jungen Mann, Namens Bartley Kinney nicht übergehen, der im Saw Mill Run Distrikt sich durch seinen Muth auszeichnete und mehrere Personen von sicherem Verderben rettete. Er verdient unter allen Umständen Lob und Anerkennung. Er holte drei Frauen und vier Kinder aus ihren Wohnungen heraus und hatte an manchen Plätzen durch die Fenster zu schwimmen um die betreffenden Personen heraus holen zu können.

In Woods Run hat der Sturm ebenfalls sehr redlich gehaußt. Ertrunkene sind dort James Forden, Frau und 4 Kinder, wie auch John Gorman und 3 Kinder.

Man sagt, daß als Forden die Wasserfluth heranströmen sah, er mit seiner Frau zu Besuch auf der anderen Seite der Straße war, sie eilten deßhalb schnell nach Hause zurück, wo sie ihre Kinder gelassen hatten. Kaum hatten sie jedoch ihr Haus erreicht, als die Fluthen es aufhoben und fortschwemmten.

Die Beerdigung der zwei Kinder des James Gordon fand gestern Nachmittag statt. Die Leiche des Vaters hat man noch nicht aufgefunden. Frau Gordon hatte sich bekanntlich an einer Gasröhre gerettet ist aber über den Verlust ihres Mannes und ihrer Kinder von Sinnen gekommen.

Die Ueberschwemmung am Saw Mill Run, im Castle Shannon Distrikt.

In Temperanceville und der Gegend des Saw Mill Run hausten die wilden Gewässer ganz furchtbar; der wolkenbruchartige Regen hatte das sonst kleine Saw Mill Run zu einem reißenden Bergstrom gemacht, der sich mit wahrer Wuth auf das Thal herabstürzte und Alles mit sich fortriß. Gestern Morgen konnte man den Weg genau verfolgen, den das verheerende Element genommen hatten er war bedeckt mit Trümmern von einst traulichen Wohnungen, mit dem Hausrathe vieler Familien und mit sieben leblosen Körpern menschlicher Wesen, während noch 25—30 vermißt werden. Längs des Weges konnte man jammernde Personen finden, die entweder einen schnell Dahingerafften betauerten, oder die den Verlust ihrer ganzen irdischen Habe an einer Nacht zu beklagen hatten. Am Fuße der Carson Straße waren die Keller aller Häuser mit Wasser gefüllt auch viele Zimmer waren überschwemmt. Doch ist der Verlust unbedeutend gegen den, welchen die Bewohnern des Hügels erlitten haben.

Die eiserne Brücke an der Mainstraße wurde fortgerissen und blieb kaum eine Spur mehr von ihr zurück, auch die oberhalb der Mainstraße gelegene eiserne Brücke wurde ebenfalls von den Fluthen fortgeführt, als wäre sie von Stroh. Die Art und Weise wie die Mainstraße-Brücke fortgeführt wurde grenzt in's Wunderbare; ein Theil derselben wurde etwa 500 Yards hinabgeschwemmt und dann auf eine Anhöhe geworfen wo sie fest noch liegt der andere Theil ist gänzlich verschwunden. Die großen Quadersteine auf denn die Brücke an beiden Enden ruhte, sind fortgerissen und nur noch fünf derselben befinden sich an der alten Stelle. Sie waren durchschnittlich fünf Fuß lang und 3 Fuß dick, flogen aber vor den aufgeregten Gewässern daher wie Korkstücke.

Alle fünf Brücken über den Saw Mill Run sind fortgerissen und kaum ist man im Stande die Stelle zu bezeichnen, wo sie früher standen. Die West Pittsburg Gaswerke wurden ziemlich bedeutend beschädigt und ein Theil ihrer Grundmauer zerstört. Ein Stall, der dem Herren Stacey gehört und viele Pferde enthielt, wurde von den Gewässern erfaßt und rund herum gedreht, doch, als das Wasser sich verlaufen hatte fand man sämmtliche Pferde noch lebend in Stalle.

Ertrunken hat man bisjetzt in diesem Distrikt aufgefunden, eine Frau Ferguson, zwei unbekannte Männer, die sich in einer Kutsche befanden sowie ein Kind des Joseph Huber und ein Kind des George Ableiz, Wm. Howeley, Frau und zwei Kinder; Mrs. Dorothea Sample. Joseph O'Connor und seine Haushälterin Betsey Dilt.

Mrs. Fergusen, eine kranke Frau.

Eine Frau Jones, die in Hartley's Block wohnte, ist buchstäblich aus Furcht gestorben.

Geo. Jones, 18 Jahre alt und seine Schwester Lizzie, 14 Jahre alt, wurden von der Fluth fortgeschwemmt und ertrunken. Ihr Vater hatte sie schon aus dem Haus gerettet, als das wilde Gewässer die Kinder ergriff und mit sich fortriß.

Ferner, Thomas Britton, Frau und Sohn, Josiah Thropp, Frau und vier Kinder; Patr. McBay, Frau und ein Kind; Thos. Hunter, Frau und zwei Kinder.

Die Lokale der Leichenbestatter waren den ganzen Tag von bekümmerten und ängstlichen Personen besucht, die sich nach vermißten Angehörigen erkundigten. Wel Fairman & Sampson lagen allein 11 unschuldige Kinder todt ausgestreckt neben einander; neben ihnen ein etwa 9 Monate altes Bäbie. Es war das ein fettes, rundes allerliebstes Kind und der Tod hatte die feinen Züge nicht verzerrt, es spielte noch ein so süßes Lächeln um den Mund des dahingegangenen Engelchens, als ob es noch lebte. Niemand konnte das arme Kind ansehen, ohne eine Thräne zu vergießen. Mütter lagen dort an der Seite ihrer Töchter, und Väter an der Seite ihrer Söhne, es war ein trauriger herzzerreißender Anblick. Bis zur einbrechenden Nacht wurden neue Leichen im Butcher's Run Distrikt gefunden und behaupteten Manche, daß in diesem Distrikt allein 100 Personen um's Leben gekommen seinen.

Nachträge zur Ueberschwemmung. An der Concordstraße wurden dem Milchmann Balthasar Herbert 14 Kühe und ein Pferd fortgeschwemmt und ersäuft, ein ähnliches Schicksal wurde ebendaselbst zwei Pferden des Fuhrmann Mangold, welche mitsammt dem Stalle davongeführt wurden.

Namentlich haben die Häuser und Gehöfte am oberen Ende der Eaststraße und der Perrysville Plank Road stark gelitten. Mattern's und Winrel's Wohnhäuser sind gänzlich fortgerissen worden. Die Wirthschaft von Chas. Oppermann wurde zum Betrage von $1000 beschädigt. Die Frau des letzteren sah am Vormittage die Leichen von zwei unbekannten Knaben vorbeitreiben. Samuel Brown's und Samuel Eshweith's Gehöfte wurden total vernichtet. Einem armen Milchmanne, Miller mit Namen, wurden seine 5 Kühe und 1 Pferd